

Protokoll der öffentlichen Sitzung der Streutalallianz e. V.

(P2025-02)

- Sitzungsort: Oberwaldbehungen, Dorfgemeinschaftshaus
- Am: 25.02.2025
- Beginn: 15:00 Uhr
- Ende: 16:25 Uhr
- Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link
- Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 11 anwesend
- 1. Bürgermeister Tobias Seufert
 - 1. Bürgermeister Reimund Voß
 - 1. Bürgermeister Friedolin Link
 - 1. Bürgermeister Michael Schnupp
 - 1. Bürgermeister Thomas Fischer
 - 1. Bürgermeister Steffen Malzer
 - 1. Bürgermeister Michael Kraus
 - 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
 - 2. Bürgermeister Dietmar Zink
 - 2. Bürgermeister Bernd Beck
- Weitere Anwesende: Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz
Georg Stock, Öffentlichkeitsarbeit Streutalallianz
Bernd Roßmanith, 2. Bürgermeister Mellrichstadt
Otto Müller, 2. Bürgermeister Stockheim
Alfred Kaiser, 2. Bürgermeister Hendungen
Peter Hehn, GL VG Mellrichstadt
Julia Rösch, Bayr. Verwaltung Biosphärenreservat Rhön
Julian Lörzel, u.a. Nahwärme Waldbehungen eG
Stefan Hippeli, ENERPIPE GmbH
- Entschuldigt: 1. Bürgermeister Stefan Kießner
1. Bürgermeister Thilo Wehner
Michael Manger, ILE-Betreuer ALE Ufr.
- Schriftführer: Johannes Föhr, Umsetzungsbegleiter Streutalallianz

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 (ö) Sachstandsbericht 2024
- 2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen
- 3 (ö) Vortrag Nahwärme Waldbehrungen eG: Aufbau des örtlichen Wärmenetzes
- 4 (ö) Sachstand Schwammregion Streu-Saale
- 5 (ö) Sachstand gemeindeübergreifende Archivpflege
- 6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Eingangs heißt der Allianzvorsitzende Martin Link alle anwesenden Bürgermeisterkollegen willkommen. Der Vorsitzende begrüßt anschließend den Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr sowie den Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft Mellrichstadt, Herrn Hehn.

Frau Rösch wird von Herrn Link als Vertreterin der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservat Rhön begrüßt. Der Allianzvorsitzende begrüßt außerdem Herrn Stock als Beauftragten der Allianz für die Pressearbeit. Martin Link bedankt sich ausdrücklich für die stets hervorragend geschriebenen Zeitungsberichte. Herr Manger, Betreuer der Streutalallianz vom Amt für ländliche Entwicklung ist wegen anderer wichtiger dienstlicher Belange an der Teilnahme verhindert, gibt der Vorsitzende bekannt.

Als Referent angekündigt wird Julian Lörzel, Fördermitglied der Streutalallianz und Vorstandsvorsitzender der Nahwärme Waldbehungen eG. Außerdem begrüßt Herr Link Herrn Stefan Hippeli von der *Enerpipe GmbH*, der am Nahwärme-Projekt ebenfalls beteiligt ist. Einen großen Dank spricht der Allianzvorsitzende an Ostheims Bürgermeister Steffen Malzer, sowie an Herrn Lörzel für die Ausrichtung der Sitzung und die Organisation einer sich an die Sitzung anschließenden Führung durch die Oberwaldbehunger Wärmeheizzentrale aus. Der Bürgermeisterstammtisch werde nach der Führung ebenfalls im Oberwaldbehunger Dorfgemeinschaftshaus stattfinden.

Anschließend stellt Herr Martin Link fest, dass mit Schreiben vom 18.02.2025 ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig. Es gibt seitens des Allianzvorsitzenden einen weiteren Ordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil der Tagesordnung. Es gibt keine Einwände gegen die öffentliche Tagesordnung.

1 (ö) Sachstandsbericht 2024

Dem Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr wird das Wort erteilt. Er berichtet von einer Notwendigkeit zur Beantragung von Fördermitteln für die Personalkosten der Umsetzungsbegleitung, der Sachkosten und Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 2024: dem Sachstandsbericht. Der Allianzmanager müsse in einer ILE-Sitzung den Sachstand und die geplanten Projekte für das Folgejahr vorstellen. Da der Jahresrückblick der Dezembersitzung am 09.12.2024 projektseitig weitgehend dem Sachstandsbericht entspricht, wird er in dieser Sitzung nicht noch einmal ausführlich behandelt. Herr Föhr stellt die wichtigsten Punkte jedoch überblicksartig erneut dar.

Für dieses Jahr plane die Streutalallianz den Abschluss des Smarte ILE-Projekts zur konzeptionellen Planung der smarten Transformation. Die Gemeindeübergreifende Archivpflege solle baldmöglichst mit eigenem Personal anlaufen. Auch die Schwammregion Streu-Saale, an der sich die Streutalallianz beteiligt, soll ca. Juni 2025 die Arbeit aufnehmen. Laufende Erfolgsprojekte (z. B. VERSORGT-am-ORT-Räume) werden fortgeführt. Die musikalischen Seniorennachmittage der Allianz sollen fortgeführt werden. Zusätzliche

Vorhaben könnten auch ohne langen Planungsvorlauf unterjährig entstehen und vorangetrieben werden. Außerdem stehen die Fortführungsevaluierung und die ILEK-Fortschreibung an, die neue Weichenstellungen für die Projektarbeit bedeuten können.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Umfang des Vorjahres weiter betrieben, mit dem Fokus auf den guten Presseberichten und der eigenen Homepage; es ist vereinzelt die Präsenz auf externen Veranstaltungen geplant.

Ergänzungen zur Projektplanung für 2025 gibt, könnten noch diskutiert und berücksichtigt werden, regen Herr Föhr und der Vorsitzende Herr Link an. Die Sitzungsteilnehmer bitten nicht um Wortmeldung.

Am 11.02.2025 hat die Kassenprüfung der Streutalallianz bereits stattgefunden. Daher können nach der Zustimmung alle Unterlagen für den Sachstandsbericht komplettiert und im März an das ALE Unterfranken gesendet werden.

Beschluss (2025-02-B1):

Die Bürgermeister sind mit dem Sachstandsbericht für 2024, den durchgeführten Projekten und den Planungen für 2025 einverstanden, sodass der Bericht beim ALE Unterfranken zeitnah eingereicht werden kann, um wieder eine Teilauszahlung der bewilligten Förderung der laufenden Kosten der Streutalallianz beantragen zu können.

Abstimmung: **dafür: 10** **dagegen: 0** **Enthaltung: 0**

2 (ö) Neues aus den Mitgliedskommunen

Der Vorsitzende Martin Link übergibt das Wort für den zweiten Tagesordnungspunkt an Umsetzungsbegleiter Herrn Föhr. Der Allianzmanager leitet knapp zum regelmäßig wiederkehrenden Tagesordnungspunkt „Neues aus den Mitgliedskommunen“ über, der sich mittlerweile im Rahmen der Lenkungsgruppensitzung fest etabliert habe. Der Allianzmanager bittet die anwesenden Bürgermeister darum, darüber zu berichten, falls aus ihrer Gemeinde oder Stadt Neuigkeiten zu vermelden gibt, die für die Sitzungsteilnehmer von Interesse sein könnten.

Allianzvorsitzender Link berichtet für die **Gemeinde Stockheim**. Die Streu-Gemeinde sei einen großen Schritt weiter, formal in die Städtebauförderung aufgenommen zu werden. Bislang seien im Ort nur Einzelprojekte förderfähig gewesen. Am 10. Februar sei nun in öffentlicher Gemeinderatssitzung von Fachplanern des Büros *Schirmer* das jüngst fertig gestellte gemeindliche Entwicklungskonzept zu den sogenannten „vorbereitenden Untersuchungen“ vorgestellt worden. Die räumliche Förderkulisse umfasst den Ortskern und das gewerblich genutzte Gebiet Rothhauptgelände. Martin Link stellt fest, dass es allein die Mitgliedschaft in

der Streutalallianz ermögliche, dass seine Gemeinde ab 2026 für einen Zeitraum von 15 Jahren von allen Fördermöglichkeiten der Städtebauförderung profitieren könne.

Bürgermeister Kraus leitet seine Ausführungen für die **Stadt Mellrichstadt** mit dem Beginn des Breitbandausbaus ein: Im Bereich des Schwimmbads seien diesbezüglich Baustoffe gelagert. Im Bereich der Innenstadt sei die Verlegung der Glasfaserleitungen eine Herausforderung, insbesondere da dort mit Erdraketen gearbeitet werde und es Bedenken wegen der Auswirkungen auf den Zustand des großformatigen Pflasters geben würde. Herr Kraus führt weiter aus, dass am Vortag der Abbruch des ehemaligen Brauereigeländes im Bereich der Meininger Landstraße begonnen habe. Der Rangen entlang der Stockheimer Straße sei in diesem Zuge von Buschwerk befreit worden. Bürgermeister Kraus kündigt für den Faschingssonntag den großen Mellrichstädter Umzug an.

In der **Gemeinde Sondheim v.d. Rhön** wird ab 1. März ein neues Pfarrerehepaar tätig werden, kündigt zweiter Bürgermeister Zink an. In der zweiten Märzwoche werde im Gemeindeteil Stetten der 3. und letzte Bauabschnitt begonnen. Für den geplanten Solarpark Stetten lägen nun sämtliche notwendigen Genehmigungen vor, sodass mit dem Bau im Juni oder Juli 2025 begonnen werden könne.

Für die **Stadt Ostheim** kann Bürgermeister Malzer Folgendes vermelden: Im Bereich der Markthallen-Baustelle vom Schlößchen in Richtung Kirchenburg wird derzeit mit den Arbeiten an der Außenanlage begonnen. Außerdem startet im Bereich der Altstadt der Breitbandausbau im „Glasfaser Plus“-Verfahren. Die umfangreiche Sanierung der Lichtenburg werde ebenfalls im März begonnen und voraussichtlich bis Sommer 2026 andauern, bis die dann neue Burg-Gaststätte eröffnen könne. Es seien alle Aufträge vergeben worden, teils auch an einheimische Firmen. Dietmar Zink fragt nach, ob die Burganlage eine Liegenschaft der Stadt Ostheim sei. Dies verneint Steffen Malzer, die Lichtenburg sei Eigentum des Freistaats Bayern, der bis zu einer Grenze von drei Millionen Euro die Sanierung als sogenannte „kleine Baumaßnahme“ durchführen könne.

Bürgermeister Seufert berichtet für die Besengau-**Gemeinde Bastheim** vom Start des Mobilitätsservice „callheinz“ im Februar 2025. Er habe den Fahrdienst selbst getestet und sei mit dem Ablauf zufrieden gewesen. Der geplante interkommunale Windpark mit der Bezeichnung „Nordöstlich Schönau“, an dem auch die Gemeinde Bastheim Anteil hätte, habe nun in einer Sitzung des Regionalen Planungsverbandes Main-Rhön Einzug in die formale Planung gefunden. Die Fläche sei in einer Entwurfsfassung für die Neuausweisung von Windenergieflächen aufgenommen und öffentlich vorgestellt worden. Das für die Änderungen im Regionalplan erforderliche öffentliche Anhörungsverfahren wurde vom Planungsausschuss eingeleitet. Eine Genehmigung könne frühestens 2026 erfolgen.

3 (ö) Vortrag Nahwärme Waldbehungen eG: Aufbau des örtlichen Wärmenetzes (Julian Lörzel)

Julian Lörzel – Oberwaldbehrunger, Bauunternehmer, Stadtrat von Ostheim vor der Rhön, Fördermitglied der Streutalallianz und mittlerweile Vorstandsvorsitzender der Nahwärme Waldbehungen e.G. – hält anschließend einen mit einer Präsentation unterstützten Vortrag über den Aufbau und den aktuellen Stand des genossenschaftlichen Nahwärmenetzes Waldbehungen. Diese Infrastruktur umfasst gemeindegebietsübergreifend den Ostheimer Stadtteil Oberwaldbehungen, wo auch die Heizzentrale verortet ist, sowie den Bastheimer Gemeindeteil Unterwaldbehungen. Herr Stefan Hippeli vom Unternehmen *ENERPIPE GmbH* ist ebenfalls in der Sitzung anwesend und ergänzt den Vortrag bedarfsweise um technische Details.



Herr Lörzel berichtet von der Vorgeschichte und den **Anfängen des Wärmenetzes**. 2013 sei mit einer Biogasanlage die erste ähnlich gelagerte Versorgungsstruktur am Ort entstanden. Durch Einbindung in die Planung einer letztlich nicht umgesetzten, jedoch größeren privaten Hackschnitzelheizanlage, seien zu der Zeit der Energiekrise im Winter 2022 erste Gedanken dahingehend gesponnen worden, warum man das Vorhaben nicht größer denken und ein Wärmenetz für ganz Oberwaldbehungen schaffen könne. Während langer Auslieferungsfahrten von Hilfsgütern in die Ukraine im Frühjahr 2022 habe Herr Lörzel daher aufgrund der verfügbaren Zeit sämtliche Oberwaldbehrunger Haushalte abtelefoniert, um erste Erhebungen zum Bedarf zu machen. Wenige Tage später sei bereits eine Ortsversammlung zum Thema einberufen worden. Oberwaldbehungen könne daher als Keimzelle des Wärmenetzes angesehen werden

Die **Bedarfsanalyse** für Oberwaldbehungen ergab, dass von 64 Haushalten und fünf öffentlichen Gebäuden, 45 Prozent über eine dezentrale Wärmeerzeugung verfügten und knapp 30 Prozent eine Zentralheizung mit mehr als 15 Jahren besaßen. Da 55 Prozent Strom oder fossile Brennstoffe als Heizenergieträger hatten, wurde dringender Handlungsbedarf erkannt.

Ab dem ersten Treffen im April 2022 dauerte es folglich auch nur wenige Monate ehe im November 2024 die Nahwärme-Genossenschaft gegründet werden konnte. In dieser Zeit erfolgte die grundlegende Überzeugungsarbeit, dass sich möglichst viele Anschlussnehmer als Genossen am Vorhaben beteiligen, um eine möglichst hohe Anschlussdichte und eine attraktive Kostenstruktur zu erreichen. Letztlich gelang es in Oberwaldbehungen 80 Prozent der Haushalte als Anschlussnehmer zu gewinnen. Im Übrigen seien unter den 20 Prozent, die sich nicht beteiligen, vorwiegend überzeugte Holzheizer mit eigenem Wald, sozioökonomisch schwache Personen, prinzipielle Gegner, aber auch Eigentümer von neuen, gut gedämmten Gebäuden mit Wärmepumpe und Power-to-heat-Technik. Dass ein genossenschaftlicher Ansatz mit Erhalt der Wertschöpfung vor Ort verfolgt werden soll, war von Anfang an klar. Im August 2023 war Baubeginn von Netz und Wärmezentrale, im Januar 2024 erfolgte die

Kesselmontage, sodass im Mai 2024 die Inbetriebnahme gefeiert werden konnte. Ab August 2024 herrschte Vollbetrieb in Oberwaldbehrungen und bis Sommer 2025 wird das Ende der Bau- und Inbetriebsetzungsmaßnahme auch in Unterwaldbehrungen erfolgen können.

Die **Kennzahlen des Wärmenetzes** stellen sich wie folgt dar: Die installierte Leistung im Kesselhaus beträgt 950 Kilowatt für den Hackschnitzel-Kessel der Firma *Fröling*. Dieser erlaube eine große Bandbreite hölzerner Brennstoffe mit stark unterschiedlichem Restfeuchtegehalt und versprache eine Lebensdauer von 15 Jahren. Die Unabhängigkeit vom wertvollen Rohstoff Stammholz, der aber auch kostenintensiver sei, ist ein Ziel der Genossenschaft. Zum Abfangen von Spitzenlastphasen und zur Redundanz bei Wartung o.ä. gibt es zudem einen Ölkessel mit 650 Kilowatt Leistung, der günstig gebraucht beschafft werden könnte. Per Fernwartung ließen sich sämtliche Komponenten des Wärmenetzes, vom Kessel bis zum Ventil beim Anschlussnehmer smart steuern. Das System sei kompatibel mit der späteren Einbindung eines derzeit noch nicht wirtschaftlichen Power-to-heat-Verfahrens über eine Photovoltaik-Anlage mit großer Modulfläche. Aktuell werde nur der Eigenstrombedarf der Heizzentrale (z.B. für Pumpen) über eine kleine PV-Anlage gedeckt.

Die Länge des Leitungsnetzes beträgt ca. 5.500 Meter, um alle 105 Anschlussnehmer (davon 45 in Oberwaldbehrungen, 60 in Unterwaldbehrungen) erreichen zu können. Die abgegebene Wärmemenge beträgt 2,2 Millionen Kilowattstunden pro Jahr, woraus sich ein Holzbedarf von umgerechnet ca. 1.000 Festmetern pro Jahr ergibt.

Die **Gesamtkosten** auf genossenschaftlicher Seite liegen bei rund 4 Mio. Euro, worin Heizhaus, Netz und Übergabetechnik enthalten sind. Bei einer 40-prozentigen Förderung wurde der Kapitalbedarf über die Sparkasse sowie über Nachrangdarlehen von Anschlussnehmern gedeckt, womit es gelungen ist, mit einer Dreiviertelmillion einen beträchtlichen Anteil heimischen Kapitals in das Projekt zu binden. Die kundenseitigen Gesamtkosten summieren sich auf ca. 1,5 Mio. Euro. Hiermit ist die Erneuerung von Heizkörpern und Pumpen, weitere Umbaumaßnahmen, der Ausbau der alten Heizung, aber auch Energieberatung und Sonstiges gemeint. Je nach individuellen Verhältnissen können auf Kundenseite Förderquoten von bis zu 50 Prozent realisiert werden. Die Kosten für die Anschlussnehmer betragen zwischen 10.000 und 13.000 Euro bei einem Wärmepreis von 9 bis 12 Cent pro Kilowattstunde. Herrn Lörzel ist es wichtig festzustellen, dass die Genossenschaft dabei ein **Rundum-Sorglos-Paket** für die Anschlussnehmer bereithält, die lediglich mitmachen und ihre Rechnungen begleichen müssen, sämtliche Beratung und Fördermittelabwicklung laufe über die Genossenschaft bzw. sei darüber gelaufen.

Florian Liening-Ewert erkundigt sich danach, ob es schwierig gewesen sei, die verpflichtend notwendigen Genossenschafts-Posten zu besetzen. Dies sei laut Herrn Lörzel keine große Herausforderung gewesen, da er sich selbst als Vorstandsvorsitzender zur Verfügung gestellt habe und der in Oberwaldbehrungen wohnhafte Ostheimer Bürgermeister Steffen Malzer sich zur Übernahme des Vorsitzes im Aufsichtsrat bereit erklärt habe. Im Übrigen sei es ein großer Gewinn für das Vorhaben gewesen und weiterhin hilfreich, sehr viele **Kompetenzen vor Ort**

und im Kreis der Genossen zu haben: die Bereiche IT, Recht, Bauwesen, Heizungsbau sowie Land- und Forstwirtschaft könnten abgedeckt werden.

Die Frage, ob es eine Mindestabnahmemenge für Wärme und den verpflichtenden Verzicht auf Scheitholzheizungen für Genossen geben würde, entgegnet der Referent, dass nur entscheidend sei, die Nahwärme als primäre Wärmequelle zu nutzen. Als Sekundärheizquelle bleibe der klassische Holzofen natürlich weiterhin erlaubt.

Julian Lörzel ist es wichtig, einen Erfahrungswert in Bezug auf den **Wärmebedarf** zu teilen. Es sei sehr wichtig, initial zwischen dem Wärmebedarf laut Kundenangaben und dem faktischen Wärmebedarf zu unterscheiden. In der Praxis zeige sich ein Wärmebedarf von lediglich 76 Prozent der von den Anschlussnehmern eingeschätzten Wärmemenge. Die Dimensionierung des Systems gemäß Kundenangaben wäre demnach betriebswirtschaftlich und auch technisch fatal gewesen. Diesem Umstand wurde vorab Rechnung getragen, indem eine Kommission von Fachleuten den realistischerweise zu erwartenden Wärmebedarf kalkuliert hatte, bevor das Wärmenetz implementiert wurde. So gelang eine Annäherung an den tatsächlichen Bedarf, zum Vorteil aller.

Allianzvorsitzender Link bedankt sich herzlich mit einem kleinen Präsent beim Referenten. Die Nachfragen der Bürgermeister zeigten das ungebrochene Interesse an diesem wichtigen Energiethema zur nachhaltigen Versorgung der Bürger im Streutal mit Heizwärme.



Abbildung 1: Julian Lörzel erläutert der Lenkungsgruppe in der Heizzentrale die Aschegrube des Hackschnittel-Kessels (Foto: Johannes Föhr)



Abbildung 2: smarte Wärmeübergabestation auf Kundenseite (Fotos ff.: Nahwärme Waldbehörden e.G.)

Exkurs: Im Anschluss an die Lenkungsgruppensitzung stehen Herr Lörzel und Herr Hippeli für eine Führung durch die nahegelegene Heizzentrale zur Verfügung. Die Lenkungsgruppe wird fachkundig über die technischen Lösungen und Abläufe am Standort der Wärmeproduktion informiert. Auch die Möglichkeiten der Fernwartung werden in einer kleinen Leitstelle live demonstriert.



Abbildung 3: Außenansicht der Nahwärme-Heizzentrale



Abbildung 4: Hackschnitzel-Heizkessel der Fa. Fröling und geöffnete Aschegrube

4 (ö) Sachstand Schwammregion Streu-Saale

Herr Föhr stellt darauf hin kurz den aktuellen Stand im Gemeinschaftsprojekt Schwammregion Streu-Saale dar. Es sei beim Partner NES-Allianz eine Hürde aufgetaucht, die den Prozess etwas verzögert, jedoch kein Problem darstellen sollte: die NES-Allianz kann sich im Gegensatz zu Streutalallianz und Allianz Fränkischer Grabfeldgau aus kommunalrechtlichen Gründen nicht direkt als kommunales Bündnis beteiligen, da keine eigene Rechtsform vorliegt. Eine Arbeitsgemeinschaft kann nicht Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft nach KommZG werden. Daher muss jede teilnahmebereite Einzelkommune gesondert zustimmen und den angestrebten öfftl.-rechtlichen Vertrag unterzeichnen.

Um 16:00 Uhr kommt Bürgermeister Fischer zur Lenkungsgruppen-Sitzung hinzu.

Der Umsetzungsbegleiter erläutert anhand eines Schemas erneut die **Organisationsstruktur** der Schwammregion Streu-Saale, für die zwischenzeitlich auch eine Wortmarke in Anlehnung an den kooperierenden Landschaftspflegeverband erstellt wurde (s. Abb. 5 rechts oben).

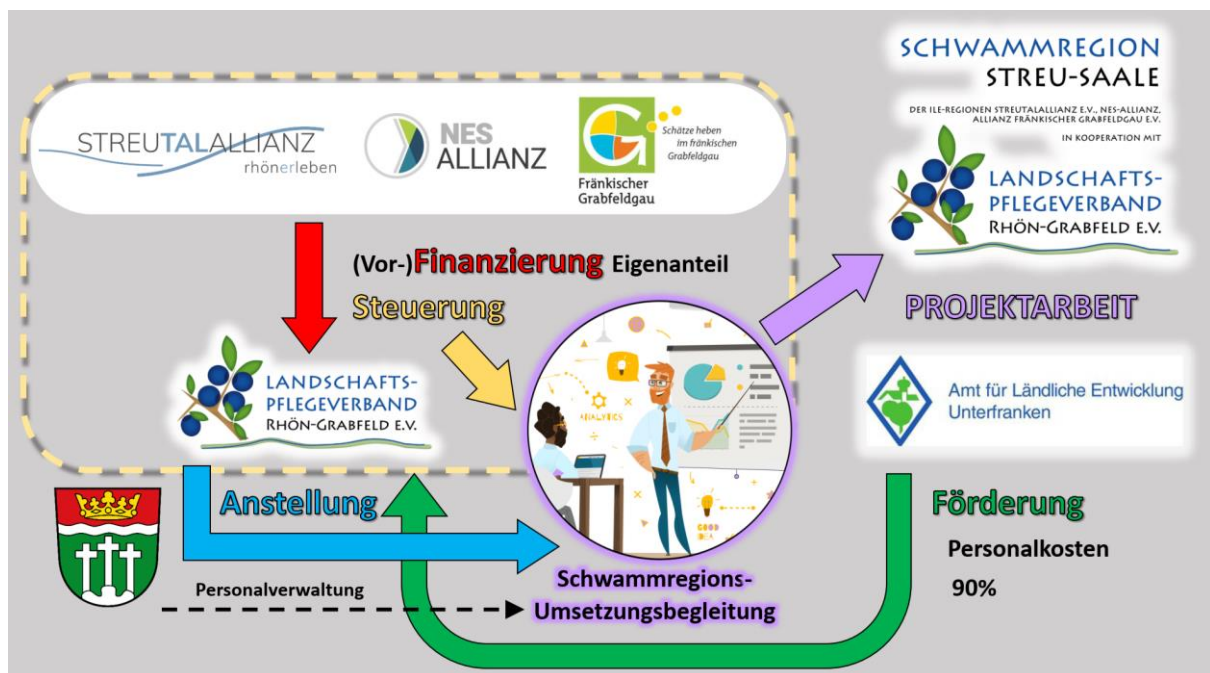


Abbildung 5: Schema zur Organisationsstruktur der Schwammregion Streu-Saale (Grafik: J. Föhr)

Die drei teilnehmenden Allianzen aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld finanzieren paritätisch, d.h. jeweils zu einem Drittel gegenüber dem Landschaftspflegeverband (LPV) als Hauptpartner die anfallenden Kosten vorwiegend für Personalausgaben (vor). Alle vier Partner steuern die Arbeit der Schwammregions-Umsetzungsbegleitung über die drei steuernden Organe der Arbeitsgemeinschaft (Vorsitzende/r, Steuerungsgruppe, Kernteam). Der LPV beteiligt sich nicht an der Finanzierung, ist jedoch am eigenen Standort Bad Neustadt (Dienstgebäude Kolpingstr. 18, Liegenschaft des Landkreises) Bürositz des zeitnah neu anzustellenden Schwammmanagers. Der LPV stellt das Personal ein, das vom Landratsamt aus verwaltet wird (analog LPV-Personal). Die Personalkosten und bestimmte Sachkosten werden vom ALE Ufr.

mit 90 Prozent gefördert. Die Fördermittelabwicklung und -vereinnahmung soll direkt über den LPV laufen. Die Projektarbeit kommt letztlich allen teilnehmenden Kommunen, Akteuren und Bürgern der Region zugute. Über die Projektmittelverteilung und die

Im März lädt das StMELF als auslobender Urheber des Aktionsprogramms Schwammregionen in Bayern für zwei Veranstaltungen nach München. Am 6. März findet ein Auftakttreffen auf operativer Ebene statt, teils schon mit den neu angestellten Umsetzungsbegleitern der zehn Schwammregionen. Die Stellenausschreibung der Schwammregion Streu-Saale läuft derzeit noch, bis zur Bewerbungsfrist am 10. März. Am 17. März wird dann die offizielle Auftaktveranstaltung in München mit Ministerin Kaniber sein, zu der Herr Föhr als Vertreter der Streutalallianz in die Landeshauptstadt fährt, als Teil einer Gruppe von 7 Vertretern der hiesigen Region.

Der Allianzmanager berichtet, dass am Folgetag ein weiteres Arbeitsgespräch zum Projekt in Bad Königshofen (ohne ALE) stattfinden wird, an dem Martin Link und Herr Föhr teilnehmen.

5 (ö) Sachstand gemeindeübergreifende Archivpflege

Umsetzungsbegleiter Herr Föhr informiert nachfolgend über den Stand des Projekts „gemeindeübergreifende Archivpflege“. Im Vergleich zu letztem November, als das Thema letztmalig behandelt wurde, seien einige weitere gemeindliche Ratsbeschlüsse positiv ausgefallen. Kenntnis über einen positiven Gremienbeschluss habe Herr Föhr aus Bastheim, Stockheim und Hendungen, wo man sich für die Beteiligung am Projekt der Streutalallianz ausgesprochen habe. Die Kommunen der VG Ostheim hatten bereits im Sommer 2024 zugestimmt. Der Allianzmanager erkundigt sich danach, ob weitere Beschlüsse seitens der gemeindlichen Ratsgremien und seitens der Verwaltungsgemeinschaften getroffen worden seien und wo diese noch ausstünden.

Sobald alle Beschlüsse vorliegen, könne es in Sachen detaillierter Finanzierungsplan für einen Fördermittelantrag an die Regierung von Unterfranken weitergehen, sowie mit dem öffentlich-rechtlichen Vertrag für die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft nach KommZG etc.

Die Gemeinderäte von Nordheim und Oberstreu sowie der Stadtrat von Mellrichstadt hätten sich zwischenzeitlich für die Beteiligung am Projekt ausgesprochen, teilen die jeweiligen Bürgermeister mit. Seitens der Verwaltungsgemeinschaften gebe es noch keine Beschlüsse, so Herr Hehn, Herr Malzer und Herr Fischer. Der Hausener Gemeinderat werde sich am 11. März mit dem Thema befassen, so Friedolin Link. Ein Hindernis für den erfolgreichen Projektstart birgt die Auskunft von Herrn Schnupp: Der **Stadtrat von Fladungen** habe sich mit 10 zu 3 Stimmen deutlich **gegen das Allianzvorhaben ausgesprochen**. Zur sachlichen Begründung wurde angeführt, dass dies vorrangig als Aufgabe der Verwaltung angesehen werde und dass man sich zunächst um die Gewinnung eines eigenen ehrenamtlichen städtischen Archivpflegers bemühen solle.

Zur Anfrage von Herrn Föhr nach einem Projektpaten für die gemeindeübergreifende Archivpflege gibt es kein klares Meinungsbild. Ein Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft könne diese Aufgabe grundsätzlich übernehmen, dringlicher sei jedoch nun die Frage nach dem Umgang mit dem ablehnenden Beschluss des Fladunger Stadtrats zu klären.

Michael Kraus äußert seinen Eindruck, dass es innerhalb der Streutalallianz eine große Aufspaltung in Bezug auf die Einschätzung des Bedarfs nach professionellem Archivpersonal gebe. Aus der Sitzung des Mellrichstädter Stadtrats berichtet Herr Kraus, dass um die Bereitschaft zur möglichen Freigabe des Stadtarchivars Herrn Künzl gerungen wurde. Man habe erkannt, dass der Bedarf nach einer Fachkraft für den Archivbereich vorhanden sei und schätze deren Arbeit. Ob durch Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt der ILE noch ausreichend Zeitkontingent für Mellrichstadt vorhanden sei, wäre eines der geäußerten Bedenken gewesen. Der Stadtrat von Fladungen sei indes offenkundig zu einer diametral anderen Bewertung gekommen.

Die erneute Einberufung der Archiv-Projektarbeitsgruppe (VG-Vorsitzende, VG-GL, Allianzvorsitzender, Allianzmanager) wird anlassbezogen für sinnvoll erachtet. Steffen Malzer bittet wegen des Umgangs mit dem befristeten Arbeitsvertrag von Herrn Gerth, Registraturkraft der VG Ostheim, um zügige Einleitung der nächsten Schritte im Projekt, damit man klare Aussagen treffen könne.

6 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Beschaffung einer Sandreinigungsfräse

Michael Kraus fragt an, ob Interesse daran besteht, für die Arbeiten der Bauhöfe gemeinsam eine Sandreinigungsfräse zu beschaffen. Das Modell *Cicala Light* des Herstellers *Alpine-Sabel* sei eine interessante Option, die von Mellrichstadts Bauhofleiter Herrn Reder favorisiert wäre. Auf kleinen und engen Sandkastenanlagen mit Spielgeräten seien leichtes Einfräsen und eine gute Wendigkeit gefragt. Besondere Merkmale der CICALA Light sind laut Hersteller: kraftvoller Durchzug, gutes Handling, stufenloses Vor- und Rückwärtsfahren, getrennte Antriebe für Fahrbetrieb und Siebdeck. Durch den hydrostatischen Antrieb seien wesentliche Bereiche der Maschine verschleißfrei und wartungsarm.

Die Alternativen seien mittel- und langfristig vergleichsweise teuer: die Beauftragung eines Dienstleisters oder die Maschinenleihe seien mindestens ebenso kostenintensiv, wie das händische Sieben von sandkastenanlagen, wofür viel Arbeitszeit anfallen würde. In jeder Gemeinde seien zahlreiche Bereiche von Scherben, Zigarettenstummeln und sonstigen Verunreinigungen zu reinigen, um die Nutzungssicherheit gewährleisten zu können. Öffentliche Spielplatzanlagen, aber auch Spiel- und Sportbereiche von Kindergärten und Schulen.

Friedolin Link pflichtet bei, dass dies ein lohnender Ansatz sein könnte, da sich alle Kommunen mit dieser Herausforderung auseinandersetzen. Er erinnert an das Verunreinigungspotenzial von Katzenkot, der bei einigen Anlagen ein ernsthaftes Problem darstellen würde.

Es wird der Einwand geäußert, dass in manchen Fällen der Komplettaustausch des Sandes ohnehin notwendig sei und man daher ausrechnen müsse, ob sich die Anschaffung tatsächlich lohnt. Thomas Fischer gibt zu bedenken, dass er den Sinn einer gemeinschaftlichen Beschaffung nachvollziehen könne, es sich jedoch voraussichtlich schwierig gestalten werde, funktionierende Abläufe zur Lagerung, Nutzung und Wartung der Maschine zu organisieren. Saisonale Nutzungsspitzen kämen erschwerend hinzu.

In der Lenkungsgruppe herrscht insgesamt Interesse an dem Vorschlag zur Beschaffung einer **Sandreinigungsfräse** zur gemeinschaftlichen Nutzung durch die Bauhöfe. In einer **Rundmail** sollten **die wichtigsten Fakten** ausgetauscht werden. Außerdem sollte es die Möglichkeit zum Besuch einer **Vorführung der Maschine auf einem kleinen Sandspielplatz** geben, woran alle interessierten Bürgermeister und Bauhofleiter aus dem Streutal gemeinsam teilnehmen können. Ein **Termin** soll über die Bauhöfe abgestimmt werden.

Weitere Anfragen und Bekanntgaben

Bürgermeister Malzer erinnert an ein Thema aus der Lenkungsgruppensitzung von November 2023, in der es um eine Produktvorstellung zum Thema **Straßenzustandserfassung** ging. In Ostheim sei zum erneuten Male eine Kamerabefahrung des Anbieters *Eagle Eye Technologies* anberaunt. Die VG-Gemeinden Willmars und Sondheim nehmen ebenfalls teil. Bei Interesse könnte das ein Thema für alle Allianzkommunen werden, zumindest lägen in Ostheim gute Erfahrungswerte vor.

Julia Rösch gibt seitens der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön zwei Hinweise auf Veranstaltungen und Fördermöglichkeiten:

- Am **26.04.2024** werde in der Mellrichstädter Oskar-Herbig-Halle unter dem Motto "Citizen Science – gemeinsam forschen, gemeinsam schützen" die diesjährige **Biosphärentagung** stattfinden. Bestimmendes Thema sei also, wie Bürger- und Bürgerinnen Wissen schaffen über die Artenvielfalt in der Rhön.
- Die **vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern** (vbw - Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V.) lobt 2025 erstmalig ein breit angelegtes **Förderprogramm** auf dem Feld der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit aus, das sich an gemeinnützige Projektträger wendet. Es werden Förderpreise von 10.000 bis 250.000 Euro (insg. 600.000 Euro) vergeben, die voraussichtlich im Januar 2026 ausgezahlt werden, zur Umsetzung im selben Jahr. Die **Online-Bewerbung** ist **bis 20.08.2025** möglich (Link: <https://www.vbw-slb.de>).

Allianzmanager Föhr gibt anschließend Folgendes bekannt:

- Am Mittwoch, den **23.04.2024** (Woche nach Ostern) findet nach ersten Abstimmungen der nächste **Allianz-Seniorennachmittag** statt. Veranstaltungsort soll die Oskar-Herbig-Halle in Mellrichstadt sein. Michael Kraus ergänzt, dass der ökumenische städtische Seniorenkreis in die Planung eingebunden werde, auch ein offenes Singen mit Vertretern des örtlichen Sängervereins werde geprüft. Zum heutigen Tag seien noch keine Details bekannt, allein der Termin stehe schon.
- Der nächste gemeinsame Termin für die Lenkungsgruppe der Streutalallianz werde das **Seminar zur Fortführungsvaluierung am 19. und 20. März in Klosterlangheim** sein. Herr Föhr erinnert an die Bearbeitung und Abgabe der Fragebögen zu den Strukturen und Prozessen, um die Seminarleiter zur Vorbereitung des Seminars gebeten hatten.
- Im März wird es zusätzlich zum Seminar keine Lenkungsgruppensitzung geben. Daher findet die **nächste Allianz-sitzung** am Mittwoch, den **9. April in Hausen** statt.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, beendet Vorsitzender Martin Link den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:25 Uhr.



Martin Link

1. Vorsitzender Streutalallianz e.V.



Johannes Föhr

Schriftführer